

Neuheim lagert Sozialhilfe aus

Vereinbarung Die Gemeinde Neuheim hat die wirtschaftliche Sozialhilfe der Gemeinde Baar übertragen. Das schreibt der Gemeinderat in einer Mitteilung. Dies bringe Vorteile bezüglich «Controlling, Gewährleistung von Stellvertretungen und fachlichem Austausch» mit sich. Im Schreiben wird betont, dass «kein Leistungsabbau» stattfindet. Die «Hauptverantwortung» liege weiterhin bei der Gemeinde Neuheim, die weiteren Aufgaben der Abteilung Soziales und Gesundheit würden von dieser weiterhin wahrgenommen.

Die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde Baar müsse noch von der Direktion des Innern des Kantons Zug genehmigt werden. Der Gemeindepräsident Roger Bosshart (FDP) wird in der Mitteilung wie folgt zitiert: «Ich bin sehr froh über diese Lösung und zuversichtlich, dass wir eine für die Gemeinde Neuheim ideale und professionelle Lösung gefunden haben.»

Im Juni 2016 wurde öffentlich, dass in der Abteilung Soziales und Gesundheit mehrere Jahre Misswirtschaft herrschte. Der zuständige Gemeinderat Franz Keiser (parteilos) wurde später in seiner Entscheidungsgewalt eingeschränkt, die Abteilung vorübergehend mit Hilfe aus der Stadt Zug geführt. Der Gemeinderat hat in den vergangenen Monaten eine Auslegeordnung gemacht und nun – nach eigenen Angaben unter Beizug einer Fachperson – erwähnte Lösung präsentiert. (bier)

Bürgergemeinde hat gewählt

Neuheim An der Bürgergemeindeversammlung vom 5. Oktober nahmen 34 Bürgerinnen und Bürger teil, wie die Bürgerkanzlei mitteilt. Das Budget 2018 mit einem vorgesehenen Mehrertrag von 1830 Franken wurde genehmigt. Es werden im Jahr 2018 wiederum keine Steuern erhoben. Weiter standen die Wahlen auf dem Programm. Aldo Staub tritt aus beruflichen Gründen (Wahl zum Richter am Kantonsgericht in Zug) nach vier Jahren im Bürgerrat per Ende Jahr zurück. Gewählt wurden Gerry Kränzlin (bisher, auch als Bürgerpräsident bestätigt), Alois Zürcher (bisher), Karin Strickler-Sidler (bisher), Markus Elsener (bisher) und Karin Hurni-Fassbind (neu). In der Rechnungsprüfungskommission (RPK) treten Andreas Strickler (nach 35 Jahren) und Antonia Brändli-Strickler (nach 13 Jahren) zurück. Gewählt wurden als bisheriger Max Meienberg (er wurde auch als Präsident der RPK bestätigt) und als neue Frank Bisping und Jürg Lüscher. (red)

Jammen in der Galvanik

Zug Am kommenden Freitag, 13. Oktober, findet im Kulturzentrum an der Chamerstrasse 173 «Galvanik Jam» statt. Bei dem Anlass können die Gäste einfach ihr Instrument mitbringen und zusammen jammen. Amps, Schlagzeug und weitere Ausrüstung sind vorhanden. Türöffnung ist um 21 Uhr. Der Eintritt ist ab 16 Jahren und frei. (red)

«Zug ist überschaubar und trotzdem international»

Zug Noch ein halbes Jahr ist Seraina Koller Chefin von Zug Tourismus. Danach verlässt sie den Betrieb. Ihre Zeit will sie noch «produktiv» nutzen.

Charly Keiser
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Zug Tourismus muss sich eine neue Chefin oder einen neuen Chef suchen. Denn Seraina Koller verlässt die Tourismusorganisation nach über drei Jahren und per Ende März 2018. «Bewerbungen werden ab sofort entgegengenommen», schreibt die Organisation in ihrer gestrigen Medienmitteilung. Die neue Geschäftsführung von Zug Tourismus solle unter anderem viel Herzblut für die Region haben, Erfahrung im Projektmanagement mitbringen und innovativ sein, heisst es weiter.

Viel Herzblut und noch viel vor hat Seraina Koller, wie unsere Nachfrage zeigt. So haben sie und ihr Team eine neue Unternehmensstrategie erarbeitet, die jetzt umgesetzt wird. «Wir fokussieren uns auf acht Marktsegmente», erklärt Koller. Diese sind auf der Website aufgelistet und werden dort erklärt.

«Finanzierung sichern»

«Unser wichtigstes Thema heisst: Finanzierung sichern», betont Koller. Denn auch Zug Tourismus

sei vom Sparprogramm des Kantons betroffen, und es gelte, das Budget halten oder sogar steigern zu können. Die Fokussierung auf den Kundendienst sei ein weiterer Schwerpunkt, damit die bestehenden Kunden blieben und nicht neue gesucht werden müssten. «Ganz zentral ist auch, dass wir weiter die Informationsdrehscheibe sind und diese stärken. Denn an unserem Schalter können wir den Kunden umfangreichste Informationen zum touristischen Angebot Zugs bieten.»

Fokus auf Kongresse und Tagungen

Ein wichtiges Segment seien zudem Gruppenevents und kleine Kongresse oder Tagungen, nennt Koller ein weiteres Thema der insgesamt zwölf Strategiepunkte, die Zug Tourismus im Moment besonders beschäftigen. Die Strategie sei nicht öffentlich kommuniziert, es gelte zuerst, diese intern umzusetzen.

Ausserdem sei ein neues mehrstufiges Partnerschaftsmodell erarbeitet worden. Koller erklärt: «Bislang hatten wir Dutzende verschiedene Verträge mit unseren Partnern.» Neu gebe es deren fünf. «Nämlich eine Mit-

gliedschaft ab 20 Franken pro Jahr, die traditionelle Mitgliedschaft für 200 Franken jährlich sowie Promotionspartner, strategische Partner und Premium-Partner.» Die drei letzten Part-

nerverträge sind für jährlich 1500 bis 20 000 Franken zu haben.

Chance auch für Zug Tourismus

Noch weiss Seraina Koller nicht, wo sie künftig arbeiten wird. «Ich schaue mal, wo es mich hinzieht.» Sie brauche einen Tapeutenwechsel, erklärt sie und sagt: «Ich bin jemand, der sich gerne weiterentwickelt, was für mich und auch für Zug Tourismus eine Chance bietet.»

Sie wolle noch möglichst viele Partnerschaften unter Dach und Fach bringen, antwortet Koller auf die Frage nach ihren Zielen für die letzten Monate. «Und im März wird zudem unser neuer Prospekt erscheinen.» Der Abschied falle ihr nicht leicht, denn ihr jetziger Job gefalle ihr sehr. Zug sei lieblich und sie habe ein «lässiges Team», mit dem es Spass mache, neue Dinge umsetzen und zu entwickeln, sagt sie und ergänzt: «Zug ist überschaubar und trotzdem international und innovativ. Ich werde die kurzen Wege zu den Behörden wohl vermissen.»

Hinweis
www.zug-tourismus.ch/delzug-tourismus/offene-stellen

«Ich schaue mal, wo es mich hinzieht.»



Seraina Koller
Zug Tourismus

Weiss, Zug, 1842/1855 Eine der ältesten Mostereien

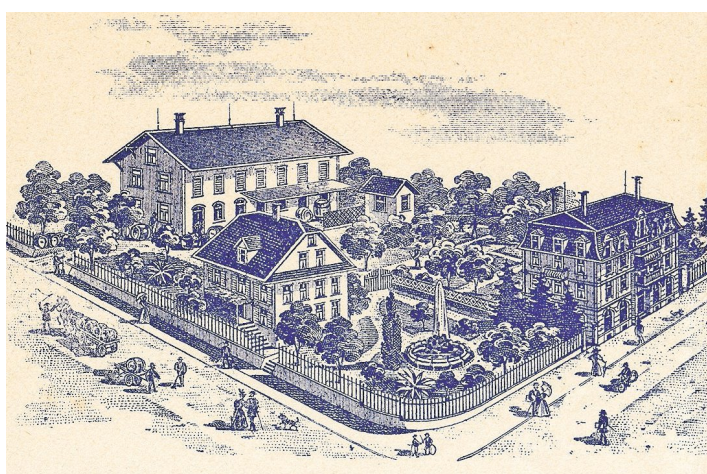
Kirschserie (3/10) Die Kirschwasser-Destillieren in der Stadt Zug, 1798–2017: Ein hochprozentiges Stück Wirtschafts-, Gesellschafts- und Kulinarikgeschichte.



Flasche «Echtes Zuger Kirschwasser, Eigenbrand» der Destillerie «Albert Weiss Zug», um 1950.

Bild: Firmenarchiv Weiss, Cham

In der Stadt Zug ansässig war die Obstweinkelterei «Weiss zum Erlenbach», die mindestens auf das Jahr 1855 zurückgeht, wenn nicht sogar auf das Jahr 1842. Das Familienunternehmen war im «Erlenbächli» zu Hause, einem



Briefkopf, 8. Dezember 1906: Gelände der «Obstweinkelterei, A. Weiss» im «Erlenbach», Zug, mit Fabrikationsgebäude, Wohnhaus, Gartenanlage mit Springbrunnen und Villa. Bild: Privatarchiv Heinrich Zwissig, Hünenberg

Bauerngehöft im Neustadtquartier. Die Firma bezeichnete sich als «älteste Privatmosterei» und bot neben Birnen- und Apfelweinen auch Kirschwasser und Obstbranntwein an.

Gemäss Angaben der heutigen Besitzer fand der erste Handel mit «Kirschwasser» bereits 1842 statt, das entsprechende Kassabuch ist jedoch verschollen. Überliefert ist aber ein jüngeres Kassabuch von 1855: «Dem Johann Bossard 20 Mass Kirschenwasser à 2 Fr. 20 lt. & 35 1/2 Mass Träströbrenz à 2 Fr. & 30 Mass Zwätschgenwasser à 2 Fr. geben, 175 Fr.» Demzufolge gilt die Firma Weiss als älteste noch bestehende gewerbliche Kirschwasserbrennerei in der Region Zug-

Rigi, die sich in Familienbesitz befindet. Der Kassabucheintrag fällt in die Lebenszeit von Johann Weiss (1792–1863), der als Gründer der Firma gelten dürfte. Sein Sohn Johann Georg Weiss-Bucher/Müller (1829–1885) erweiterte den Betrieb und das Heimwesen, im Park liess er einen prächtigen Springbrunnen mit schwimmenden Goldbarschen bauen.

Grösster Destillateur von Zug

1885 ging die Firma an dessen Sohn Albert Weiss-Paul I. (1866–1929) über. Dieser gab die Landwirtschaft ganz auf und setzte voll auf das Mosterei- und Spirituosen-geschäft. 1929 wurde das

Unternehmen von dessen Sohn Albert Weiss-Kaiser II. (1899–1961) übernommen.

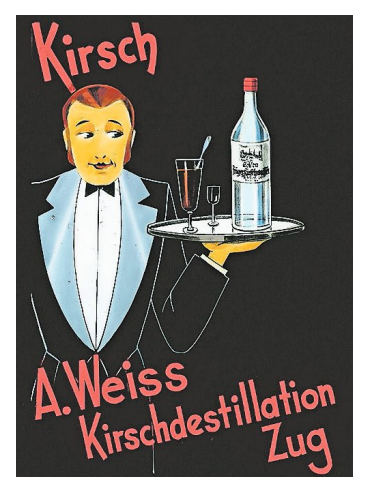
Die «Obstweinkelterei A. Weiss» wurde an diversen Fachausstellungen mit Goldmedaillen ausgezeichnet. 1932 verfügte die Kelterei über vier mobile Brennereien mit sechs Brennblasen à je 300 bis 400 Liter beziehungsweise zwei Brennblasen à 300 bis 600 Liter sowie eine feststehende Brennblase à 1500 Liter, was einem hohen Volumen von 3900 bis 5100 Litern entsprach. Damit war die Firma Weiss in dieser Zeit der grösste Destillateur von Zug. Die «Obstweinkelterei und Destillerie Weiss, Zug» bot auch «feinsten Medizinal-Kirsch» an. Albert Weiss installierte zudem neue Maschinen zur erfolgreichen Herstellung alkoholfreier Obstsaft. In den 1950er-Jahren gliederte er noch ein Transportunternehmen mit Lastwagen an.

1961 übernahmen die beiden Söhne Kurt Weiss-Kündig (*1926) und Frank Weiss-Voit (*1931) das Geschäft. 1985 zog die Firma aus Platzgründen an die Riedstrasse 10 in Cham. 2004 übergab Frank Weiss den Betrieb seinem Sohn Claude Weiss-Brezmes (*1967) in der sechsten Generation. Heute ist die «Weiss zum Erlenbach AG» vor allem eine Getränke- und Weinhandlung, das Mosten hingegen gab sie auf. Aber mit Stolz brennt das Familienunternehmen noch immer ihren eigenen Kirsch und setzt so die über

Zwei neue Bürgerräte

Unterägeri Im Bürgerrat Unterägeri werden Anfang 2018 zwei Ratssitze frei. Der langjährige Bürgerrat Peter Iten-Bürgi, der seit 2003 Bürgerrat ist und das Amt für Kultur und Heimatverbundenheit ausführt, hat seinen Rücktritt bekannt gegeben. Ebenfalls wird Ruedi Meisinger-Iten, im Bürgerrat seit 2014, der das Amt für Einbürgerungswesen innehat, aus beruflichen Gründen den Rat per Ende Jahr verlassen. An der Wahlversammlung vom 2. Oktober standen somit die Wahlen auf der Traktandenliste. Überraschungen gab es keine.

Für die frei werdenden Ämter konnten mit Arthur Walker-Merz und Werner Iten-Grob zwei Nachfolger gefunden werden. Sie wurden einstimmig gewählt. Die beiden Neuen sind fest im Dorf verwurzelt und können auf ein grosses Netzwerk zurückgreifen. Arthur Walker-Merz (CVP) war bis zu seiner Pensionierung Lehrer und Schulleiter an der Schule in Unterägeri und während zwölf Jahren im Kantonsrat. Werner Iten-Grob (FDP) ist als Landwirt tätig, führt mit seiner Frau einen Hofladen und ist Präsident der Milchgenossenschaft. Bürgerpräsident Beat Iten-Müller sowie die beiden Bürgerrätinnen Agnes Iten-Appert und Bernadette Gardi-Bucher wurden im Amt bestätigt. Auch die Rechnungsprüfungskommission bleibt in der bisherigen Formation bestehen. Das Protokoll sowie die Gemeindeordnung wurden einstimmig angenommen. (ci)



Handgemaltes Kino-Werbedia für «Kirsch, A. Weiss, Kirschedstillation, Zug», 1950er-Jahre: Der Kellner serviert ein Gläschen Kirsch und ein «Kafi fertig» mit Kirsch.

Bild: Firmenarchiv Weiss, Cham

150-jährige Firmentraktion mit dem Zuger Kirschwasser fort.

Ueli Kleeb
redaktion@zugerzeitung.ch

Hinweis
Gekürzter Vorabzug über das Zuger Kirschgewerbe aus dem neuen Buch «Chriesi, Kirschenkultur rund um Zugersee und Rigi», herausgegeben von DNS-Transport Zug (Ueli Kleeb & Caroline Lötcher), welches im Dezember erscheint und bei der Edition Victor Hotz (edition@victor-hotz.ch, 041 748 44 44) zum Preis von 88 Franken vorbestellt werden kann.